

Kanuslalom

Mit neuem Boot bis in Finale

Timo Trummer ist bester Deutscher.

Von Olaf Wolf

Krakau/MZ - Kaputt aber glücklich war Timo Trummer nach seinem finalen Lauf bei den European Games im polnischen Krakau. Der 27-Jährige vom Kanuverein Zeitz hatte in der Schlussrunde als zweiter Starter vorlegen müssen. Und er enttäuschte nicht, meisterte die Wildwasserstrecke mit seinem Canadier-Einer fehlerfrei. „Ich wusste, dass es mit einer Medaille eng werden würde. Aber mir war wichtig, dass ich es endlich ins Finale geschafft habe und gut runter gekommen bin“, erzählt er später.

Es gibt einige Gründe, warum beim Zeitzer nun auch im Einzel endlich der Knoten geplatzt ist. Da ist zum einen die Team-Goldmedaille, die er zwei Tage zuvor an gleicher Stelle gemeinsam mit Sideris Tasiadis und Franz Anton geholt hatte. Wichtig dabei war da, dass er die Strecke fehlerfrei absolviert hatte. Und auch der Vorlauf im Einzel lief gut, auch wenn Timo Trummer noch mit der Zeit haderte. „Die Goldmedaille hat ihm natürlich noch mal Selbstvertrauen gegeben“, bescheinigt ihm sein Trainer Felix Michel. Der sah aber noch einen anderen Grund. Michel hatte seinem Schützling zu einem Bootswechsel geraten, nachdem er den neuen Bootstyp vorher bei anderen Athleten genauestens studiert hatte. „Er fährt jetzt ein Boot, das besser zu seinem Fahrstil passt“, erklärt der Coach. Timo brauchte etwa zwei Wochen, um sich an das neue Sportgerät zu gewöhnen.

Auf den fünften Platz war Felix Michel daher mindestens genauso stolz. „Er hat endlich gezeigt, dass er auch international mit der Konkurrenz mithalten kann. Es ist ja auch sein eigener Anspruch, nicht nur das dritte Boot im Verband zu sein“, berichtet er.

In Krakau war Timo Trummer plötzlich das beste deutsche Boot in der Einzelentscheidung. Trainingspartner Franz Anton aus Leipzig wurde am Ende Achter, der Augsburger Sideris Tasiadis hatte sogar den Einzug in das Finale verpasst. Selbst am manchmal kritischen Cheftrainer des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV), Klaus Pohlen, ging das Ergebnis von Timo Trummer nicht vorbei. „Ich freue mich, dass er diese Leistung hier so zeigen konnte“, kommentierte er das Abschneiden des Zeitzers in Krakau.